

Ideale Lernbedingungen für die Befähigung junger Menschen zu gesellschaftlicher Verantwortungsübernahme bieten vor allem solche Bildungseinrichtungen, die kommunikativ-partizipativ angelegt sind, das betonen unterschiedliche wissenschaftliche Zugänge gleichermaßen. Wenn die Verantwortungsübernahme also durch die Lernenden selbst möglich ist – indem sie mit moralischen Konfliktkonstellationen konfrontiert werden, indem sie diese erkennen lernen, indem sie in moralischen Problemlagen differenzieren und sich in verschiedene Perspektiven versetzen, indem sie berechnete Ansprüche von unterschiedlichen Seiten beleuchten und zu klären suchen – schärfen sie ihre moralische Urteilsfähigkeit am besten.

Erst auf der Grundlage einer solchen moralischen Urteilsfähigkeit lässt sich das spätere berufliche Wirkungsfeld in Bezug auf die gesellschaftliche Bedeutung reflektieren und Organisationsstrukturen von verantwortlichem Führungspersonal ethisch ausrichten.

Um einen breit vernetzten und interdisziplinär geführten Dialog zur gesellschaftlichen Verantwortungsübernahme in der Öffentlichkeit zu etablieren, sind die bayerischen Universitäten und Hochschulen gefragt, ihre spezifischen Schwerpunkte zu diesem Ziel der Hochschulbildung in die Ringvorlesung einzubringen.

Die Akzentsetzungen der Universitäten und Hochschulen können sich auf die genannten Bereiche Erziehung, Forschung, Religion, Verwaltung, Politik, Medizin oder Wirtschaft beziehen. Es liegt in ihrem Ermessen, ob sie ein bereits existierendes oder ein gerade im Entstehen befindliches Angebot (z.B. einen neuen Studiengang) zu dieser Thematik vorstellen. Auch die Wahl des Veranstaltungsformats – ob Vortrag, Podiumsdiskussion oder ähnliches – steht den Universitäten und Hochschulen frei. Eine inhaltliche und methodische Vielfalt ist im Sinne der Projektidee einer lebendigen Leuchtturm-Landschaft ausdrücklich erwünscht.

www.verantwortungleben.info



Projektbeschreibung

VerANTWORTung leben. Ethik der gesellschaftlichen Verantwortung – Eine Ringvorlesung quer durch Bayern

Initiiert vom Bayerischen Philologenverband

1. PROJEKTHINTERGRUND

Fragen nach gesellschaftlicher Verantwortung gewinnen in einer rasant komplexer werdenden Welt zunehmend an Bedeutung. Sie werden in so vielfältigen Bereichen wie Erziehung, Forschung, Religion, Verwaltung, Politik, Medizin und Wirtschaft gleichermaßen thematisiert und stellen uns vor schwierige Entscheidungen: Nach welchem Ermessen entscheidet ein Arzt vor dem Hintergrund fortgeschrittener medizinischer Möglichkeiten über Leben oder Tod eines schwerkranken älteren Patienten? Wie weitreichend können die Folgen des wirtschaftlichen Handelns eines Großkonzerns für die Bevölkerung eines Landes oder die globale Umwelt sein? Nicht selten geraten ganze Berufsgruppen oder Organisationen durch das unethische Verhalten Einzelner in gesellschaftliche Kritik oder verlieren ihre Glaub- und Vertrauenswürdigkeit.

Angesichts des zunehmenden Gewichts ethischer Fragen für den Einzelnen und die Gesellschaft, gewinnt auch die Fähigkeit zur gesellschaftlichen Verantwortungsübernahme an Bedeutung: Um verantwortlich und werteorientiert handeln zu können, muss die Urteilskraft des Einzelnen geschult sein.

Angesichts dieser hohen Bedeutung ethischer Fragen fordert der *Akkreditierungsrat* für die Konzeption von Studiengängen die Orientierung an ethischen „Qualifikationszielen“: Demnach liegen neben der „wissenschaftlichen Befähigung“ und der „Befähigung, eine qualifizierte Beschäftigung aufzunehmen“, zwei wesentliche universitäre Qualifikationsziele in der „Persönlichkeitsentwicklung“ und in der „Befähigung zum zivilgesellschaftlichen Engagement“. Auch das Hochschulrahmengesetz (HRG) nennt in § 7 als Ziel: „Lehre und Studium sollen den Studenten“ (...) „zu verantwortlichem Handeln in einem freiheitlichen, demokratischen und sozialen Rechtsstaat“ befähigen.

Auf dem Arbeitsmarkt zählen diese Qualifikationsziele in besonderem Maße: Vielen Unternehmen sind Sozial- und Verantwortungsfähigkeiten sowie eine gereifte Persönlichkeit bei Mitarbeitern wichtiger als das konkrete Fachwissen oder typisch ökonomische Kompetenzen. Das ergab eine Untersuchung des Dachverbandes der Industrie- und Handelskammern von 2008 zu den Erwartungen der Wirtschaft an Hochschulabsolventen. Andere Untersuchungen zeigen, dass ethisch-soziale Kompetenzen zu den besten Prädiktoren für erfolgreiches berufliches Handeln zählen.

Universitäten und Hochschulen sind in diesem Qualifizierungsprozess eine tragende Säule. Sie bilden die Urteilskraft junger Menschen – gerade derjenigen, die später einmal Führungspositionen in der Gesellschaft übernehmen – maßgeblich aus. Viele Universitäten und Hochschulen nehmen sich der Thematik aktiv und engagiert an, das Qualifikationsziel der gesellschaftlichen Verantwortungsübernahme ist fester Bestandteil ihres Lehrangebots.

Dennoch stellen die Projektinitiatoren von *VerANTWORTung leben* und das Wertebündnis Bayern folgenden Entwicklungsbedarf fest: Viel universitäres Engagement auf diesem Feld findet fernab des Scheinwerferlichts, im Schatten der Öffentlichkeit statt. Gefordert ist deshalb ein öffentlich sichtbarer, breit vernetzter und interdisziplinär geführter Dialog, der zeigt, dass die Befähigung junger Menschen zur Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung fest in der Mitte Bayerns verankert ist.

2. PROJEKTIDEE UND -ZIEL

Aus diesem Grund möchte das Projekt *VerANTWORTung leben* die vielfältig bestehenden Aktivitäten der Universitäten und Hochschulen zum Thema Ethik und gesellschaftliche Verantwortung aufgreifen und sichtbarer als bisher machen.

Das Projektziel ist, die unterschiedlichen Akzente der bayerischen Universitäten und Hochschulen bei der Qualifizierung junger Menschen auf diesem Feld stärker und nachhaltiger im öffentlichen Bewusstsein zu verankern.

Im Rahmen einer „Ringvorlesung quer durch Bayern“ soll deshalb für die Öffentlichkeit eine lebendige und vielfältige „Landschaft“ sichtbar werden, in der die verschiedenen Universitäten und Hochschulen in Bayern mit ihren Qualifizierungsangeboten zu Fragen der gesellschaftlichen Verantwortungsübernahme als „Leuchttürme“ herausragen. An jeder teilnehmenden Universität / Universität für angewandte Wissenschaft soll dazu (mindestens) eine Veranstaltung stattfinden.

Idealerweise kristallisieren sich dabei gemeinsame Grundprinzipien heraus, idealerweise entstehen durch eine Vernetzung der Leuchtturm-Universitäten Kooperationsmöglichkeiten und Synergie-Effekte.

Die nachhaltige Etablierung einer solchen Leuchtturm-Landschaft soll zeigen: Die schwierige Aufgabe der Befähigung junger Menschen für gesellschaftliche Verantwortungsübernahme wird nicht von einzelnen Personen, Lehrstühlen, Fakultäten, Universitäten oder Hochschulen alleine geschultert. Es bestehen vielmehr vielfältige Möglichkeiten der Qualifizierung mit unterschiedlichen Akzentsetzungen und dadurch ein tragfähiges Netzwerk für die jungen Menschen in Bayern.

3. ORGANISATORISCHER UND INHALTLICHER DURCHFÜHRUNGSRAHMEN DES PROJEKTES

Die Ringvorlesung *VerANTWORTung leben* wird im Sommersemester 2012, Wintersemester 2012/13 und Sommersemester 2013 quer durch Bayern von Universität zu Universität bzw. Hochschule zu Hochschule wandern.

VerANTWORTung leben richtet sich vor allem an junge Menschen (Oberstufenschüler, Studierende), für die Fragen nach gesellschaftlicher Verantwortung künftig eine wichtige Rolle spielen werden sowie an Lehr- und Führungskräfte, die mit diesen Fragen befasst sind. Beiträge zur Ringvorlesung sollen deshalb einen klaren thematischen Bezug zum universitären Qualifikationsziel der gesellschaftlichen Verantwortungsübernahme haben.